



FAUNISTISCHER RUNDBRIEF

STADT UND LANDKREIS COBURG

2023 1. HALBJAHR

BASTIAN FORKEL, RONNY KÖHLER, SEBASTIAN LEHMEIER, URS LEUTHÄUSSER



Landesbund für
Vogel- und Natur-
schutz
Kreisgruppe Coburg



LBV
Coburg

Inhalt

Vorwort	3
Avifauna	4
Herpetologie	27
Insekten	30
Entomofauna	30
Kurzmeldungen	61
Schlusswort	62

Vorwort

Liebe Naturinteressierte,

wie im Flug verging das erst Halbjahr 2023. In faunistischer Hinsicht war es erneut eine sehr ereignisreiche erste Jahreshälfte im Coburger Land. Es wurden wieder zahlreiche spannende Entdeckungen gemacht, welche wir Ihnen in gewohnter Form präsentieren. Von scheuen Vögeln bis hin zum seltenen Käfer, es gibt viel zu berichten und zu entdecken. Wir haben alle faunistischen Besonderheiten - sofern uns diese zugetragen wurden - zusammengefasst. Falls vorhanden, ist bei jeder Beobachtung ein Originalbild des Tieres abgebildet - andernfalls ist die Abbildung mit "Symbolbild" gekennzeichnet.

Dieser Faunistische Rundbrief ist der Erste, in dem die Avifauna (Vogelwelt) nicht den Großteil der Beobachtungen ausmacht. In dieser Ausgabe gibt es viele Berichte zur Entomofauna (Insekten) und erstmals auch zu Weichtieren (Mollusca). Die spannenden Beobachtungen zu diesen beiden Artengruppen haben deutlich zugenommen. Doch auch die Avifauna kommt in dieser Ausgabe nicht zu kurz.

Neu ist auch die Rubrik "Kurzmeldungen". In diesem Abschnitt fassen wir Beobachtungen von Arten zusammen, die im Coburger Land nicht selten sind, aber beispielsweise in besonders hohen Anzahlen gesichtet wurden.

Eine kleine Neuerung gab es auch auf der Website des LBV Coburg. Unter dem Link <https://coburg.lbv.de/naturschutz/faunistischer-rundbrief/> können Sie nun alle bisher erschienenen Rundbriefe finden und herunterladen.

An dieser Stelle möchten wir uns für das wachsende Interesse am Faunistischen Rundbrief für Stadt und Landkreis Coburg bedanken! Auch die Meldungen von spannenden Sichtungen, die wir von Ihnen erhalten, nehmen zu. Vielen Dank auch hierfür! Ohne Ihre Meldungen, Beobachtungen und Bilder wäre er in dieser Form nicht möglich.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen der mittlerweile fünften Ausgabe des faunistischen Rundbriefs!

Ihr Autoren-Team

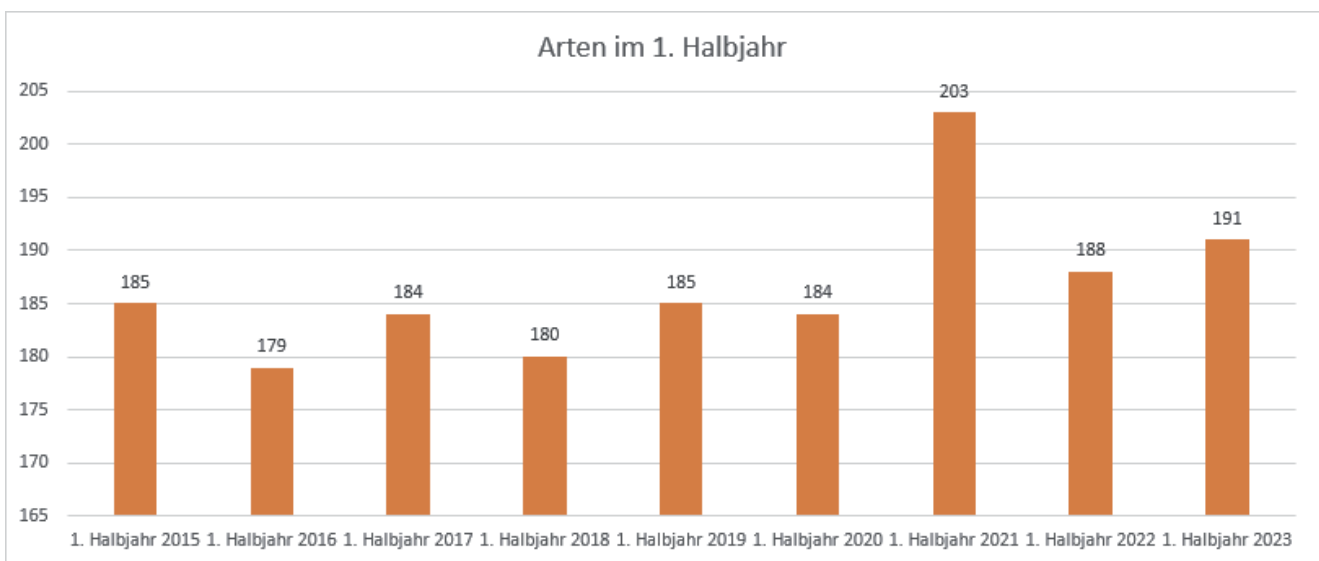
Bastian Forkel, Ronny Köhler, Sebastian Lehmeier und Urs Leuthäusser

Titelbild: Berg-Sandlaufkäfer © Bastian Forkel

Avifauna

Die Avifauna im Coburger Land entwickelt sich zumindest in manchen Bereichen in die richtige Richtung. Die Zwergdommel, deren erste Brut im Coburger Land bereits 1881 dokumentiert wurde, brütet wieder, die Lachmöwe, welche bis 2022 bei uns noch nie gebrütet hatte, hat nun eine kleine Kolonie am Goldbergsee, der scheue Purpurreiher hat erstmals im Coburger Land gebrütet und auch die Sichtungen der seltenen Schwarzstörche nehmen zu, sodass eine Brut im Landkreis Coburg vermutet wird. Vor allem der Goldbergsee hat dem Coburger Land viele Vogelarten (zurück-) gebracht (Drosselrohrsänger, Zwergdommel, ...). Wenn man sich diese und auch alle vorherigen Ausgaben des faunistischen Rundbriefs ansieht, so ist unschwer zu erkennen, dass ein Großteil der avifaunistischen Besonderheiten am Goldbergsee und in den Glender Wiesen beobachtet wurden.

Doch leider geht es nicht allen Vogelarten so gut. Die letzten Kiebitze kämpfen auf den Äckern rund um Coburg ums Überleben und auch einigen Eulenarten (Sperlingskauz, Raufußkauz) geht es aufgrund des Waldsterbens zunehmend schlechter.



Sumpfohreulen im Coburger Land

Art:	<i>Asio flammeus</i> - Sumpfohreule
Anzahl:	3 / 1
Beobachter:	Martin Kollei, Christian Fischer, Dieter Franz, Lenia Maisel, Bastian Forkel
Beobachtungsort:	wird nicht genannt
Datum:	01.01, 17.03, 20.03 und 01.04.2023

Die Sumpfohreule ist eine Eulenart, die hauptsächlich in feuchten Gebieten wie Mooren und Sümpfen zuhause ist. Sie ist eine mittelgroße Eule mit einem kräftigen, gebogenen Schnabel und auffälligen gelben Augen.

Im Coburger Land gehört sie zu den absoluten Ausnahmereischeinungen. 2023 gelangen ungewöhnlich viele Nachweise der Sumpfohreule im Landkreis Coburg. Es konnten von mehreren Beobachtern in zwei Gebieten, deren Standort aus Schutzgründen nicht genannt wird, bis zu drei Sumpfohreulen gleichzeitig beobachtet werden. Die beiden Gebiete liegen circa 7,5 Kilometer voneinander entfernt. Die Areale werden wir in diesem Artikel als "Gebiet 1" und "Gebiet 2" bezeichnen.

In Gebiet 1 machte Martin Kollei gleich am 01.01.2023 eine unfassbar seltene Beobachtung für das Coburger Land: Er konnte zeitgleich drei Sumpfohreulen in diesem Gebiet beobachten! Bisher konnten im Coburger Land immer nur Einzeltiere beobachtet werden und diese auch nur an einem Tag. Es ist durchaus bekannt, dass Sumpfohreulen im Winter ganze Schwärme bilden können (in Ausnahmefällen mehrere hundert bis über 1.000 Individuen!), im Landkreis Coburg konnte dies bisher jedoch noch nie beobachtet werden. Am 20. März 2023 beobachtete Christian Fischer, ebenfalls im Gebiet 1, zwei Sumpfohreulen. Es ist gut möglich, dass es sich um dieselben Individuen handelt, die Martin Kollei im Januar beobachtete.

Am 17.03. und 01.04.2023 beobachtet Dieter Franz eine einzelne Sumpfohreule im Gebiet 2. Besonders interessant sind diese Beobachtungen vor allem, weil die zweite bereits innerhalb der Wertungsgrenzen lag - das heißt, dass bei bestimmten Verhaltensweisen ein sogenannter Brutzeitcode vergeben werden kann. Es ist allerdings davon auszugehen, dass es sich bei dem Tier um einen Durchzügler handelte. Ziehende Sumpfohreulen sind bis in den Mai hinein zu beobachten. In ganz Deutschland ist die Sumpfohreule aufgrund von Lebensraumverlust bedroht. Zu den Brutvögeln gehört sie in Bayern schon lange nicht mehr. Bruten dieser Eule finden nur noch weit im Norden Deutschlands statt.



© Martin Kollei

Raufußbussarde im Landkreis Coburg

Art: *Buteo lagopus* - Raufußbussard
Anzahl: min. 3
Beobachter: Lenia Maisel und Bastian Forkel
Beobachtungsort: Meeder
Datum: Januar 2023

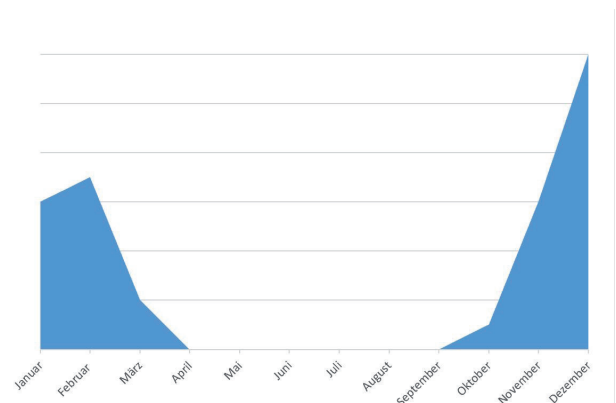
Wie bereits in den letzten Jahren, konnten auch im Januar 2023 wieder einige Raufußbussarde im Landkreis Coburg beobachtet werden.

Dieser nordische Gast ist in Deutschland fast ausschließlich im Winterhalbjahr zu beobachten. Nur wenige Tiere sind schon ab September bzw. bis April/Mai zu beobachten. Bruten aus Deutschland sind nicht bekannt. Das Brutgebiet dieser Greifvögel liegt in den arktischen Regionen Eurasiens, wo sie als Lebensraum und Brutstätte offene Landschaften wie Tundren, Moore und Wiesen bevorzugen.

In Deutschland sind Raufußbussarde am häufigsten im norddeutschen Tiefland zu beobachten. In ganz Bayern sind sie eine Seltenheit.



Symbolbild, © Bastian Forkel



Raufußbussarde im Landkreis Coburg 2022

Mehrere Wanderfalken-Beobachtungen in Rödental

Art: *Falco peregrinus* - Wanderfalke
Anzahl: je 1
Beobachter: Bastian Forkel
Beobachtungsort: Rödental
Datum: 03., 27., 28.02. und 15.04.2023

Anfang 2023 konnte Bastian Forkel mehrmals einen Wanderfalken am "Annawerk" (Saint-Gobain) beobachten. Der Vogel saß mehrmals an den riesigen Schloten der Industrieanlage. Es ist unklar, ob es sich bei dem Vogel um einen der beiden Coburger Wanderfalken handelte oder um ein Exemplar, welches auf der Suche nach einem neuen Revier war. Am 07. Mai beobachtete Stefan Suk einen Wanderfalken am Froschgrundsee. Auch bei dieser Beobachtung ist nicht klar, ob es sich um einen der beiden Coburger Wanderfalken handelte.



© Bastian Forkel

Saatkrähen

Art: *Corvus frugilegus* - Saatkrähe
Anzahl: 2 und 30
Beobachter: Bastian Forkel und Christian Fischer
Beobachtungsort: Sulzdorf, Dörfles-Esbach und Glender Wiesen
Datum: 12. und 15.02. und 20.04.2023

Im Februar 2023 konnten Christian Fischer und Bastian Forkel innerhalb weniger Tage mehrere Saatkrähen im Landkreis Coburg nachweisen. Bastian Forkel sah am 12.02.2023 zwei Saatkrähen bei Sulzdorf. Christian Fischer beobachtete 30 dieser Vögel bei Dörfles-Esbach. Im April beobachtete Christian Fischer zwei Saatkrähen in den Glender Wiesen. Diese Anzahlen sind jedoch kein Vergleich zu der Beobachtung von Klaus Fritz, welcher im Oktober 2022 ca. 200 Saatkrähen bei Weidach beobachten konnte.



© Bastian Forkel

Tundrasaatgänse am Goldbergsee

Art: *Anser serrirostris* - Tundrasaatgans
Anzahl: 19
Beobachter: Lenia Maisel und Bastian Forkel
Beobachtungsort: Goldbergsee
Datum: 20.02.2023

Zum mittlerweile dritten Jahr in Folge konnte am Goldbergsee ein Trupp Tundrasaatgänse (*Anser serrirostris*) beobachtet werden. Bei dem Schwarm, der im Januar 2023 beobachtet wurde, handelt es sich um die größte Anzahl an Saatgänsen, die im Coburger Land bisher nachgewiesen wurde. Mit einer Brut ist nicht zu rechnen, da die Tiere bei uns nur Durchzügler sind und für gewöhnlich nur wenige Tage rasten.



© Bastian Forkel

Blässgans am Goldbergsee

Art: *Anser albifrons* - Blässgans
Anzahl: 1
Beobachter: Lenia Maisel und Bastian Forkel
Beobachtungsort: Goldbergsee
Datum: 20.02.2023

Für gewöhnlich sind Blässgänse bei uns vom Herbst bis in das Frühjahr hinein regelmäßig zu beobachten. Immer wieder rasten die kleinen bis mittelgroßen Trupps im Coburger Land - fast ausschließlich am Goldbergsee und in den Glender Wiesen. Im Frühjahr 2023 konnte nur eine einzige Blässgans nachgewiesen werden. Diese hatte sich den oben beschriebenen Saatgänsen angeschlossen.



Blässgans (Mitte) © Bastian Forkel

Schellenten am Goldbergsee

Art: *Bucephala clangula* - Schellente
Anzahl: 2 Männchen und 1 Weibchen
Beobachter: Lenia Maisel und Bastian Forkel
Beobachtungsort: Goldbergsee
Datum: 20.02.2023

Die Schellente ist ein Brutvogel im Nordosten Deutschlands und im südlichen Bayern. Im Rest des Landes - einschließlich des Coburger Landes - ist sie nur ein Durchzügler. Am 20. Februar 2023 beobachteten Lenia Maisel und Bastian Forkel einen kleinen Trupp von drei Schellenten (zwei Männchen und ein Weibchen) auf dem Goldbergsee Biotopsee. Es handelte sich vermutlich um Tiere, die sich bereits auf dem Weg in ihre Brutgebiete befanden.



© Bastian Forkel

Steppenmöwen am Goldbergsee

Art: *Larus cachinnans* - Steppenmöwe
Anzahl: 1x adult und 1 x immatur / 2x adult / 1x adult
Beobachter: diverse
Beobachtungsort: Goldbergsee
Datum: 11.03.2023 / 18.05.2023 / 21.05.2023

2023 wurden am Goldbergsee mehrmals Steppenmöwen beobachtet. Das erste Tier wurde im März gesichtet. Im Mai hatten Dieter Franz, Lenia Maisel und Bastian Forkel das Glück, je zwei bzw. eine adulte Steppenmöwe (n) beobachten zu können. Die am 21.05.2023 beobachtete Steppenmöwe war mit einer adulten Mittelmeermöwe (gesonderte Meldung hierzu weiter unten) vergesellschaftet. Die beiden Arten bilden häufig Mischpaare und können gemeinsam auch lebensfähige Jungvögel großziehen. Ein Anzeichen für eine Brut gab es in diesem Fall jedoch nicht.



© Bastian Forkel

Großer Brachvogel

Art:	<i>Numenius arquata</i> – Großer Brachvogel
Anzahl:	5 und 1
Beobachter:	Christian Fischer und Klaus Fritz
Beobachtungsort:	Glender Wiesen
Datum:	01. und 11.04.2023
Rote Liste Brutvögel:	BY: 1, D: 1
Rote Liste BY:	V, Vorwarnstufe

Im April konnten in den Glender Wiesen an zwei verschiedenen Tagen Große Brachvögel beobachtet werden. Am 01.04.2023 beobachtete Christian Fischer fünf dieser Vögel in den Glender Wiesen. Am 11.04.2023 sah Klaus Fritz, ebenfalls in den Glender Wiesen, einen Großen Brachvogel. Der Große Brachvogel (*Numenius arquata*) war einst ein regelmäßiger Brutvogel in Bayern. Er besiedelte offene Flächen wie Moore, Feuchtwiesen oder auch Ackerflächen. Allerdings ist das Vorkommen des Großen Brachvogels in Bayern heute stark zurückgegangen, und es gibt nur noch äußerst wenige Bruten. Der Rückgang des Großen Brachvogels hat mehrere Gründe. Einer davon ist die Intensivierung der Landwirtschaft und der damit verbundene Verlust der Lebensräume. Zudem hat die Trockenlegung von Feuchtgebieten und die Veränderung der Grünlandnutzung zu einem Rückgang der Nahrungsquellen für den Großen Brachvogel beigetragen.



© Lorenz Hubert

Mehrere Wiedehopf-Sichtungen

Art:	<i>Upupa epops</i> – Wiedehopf
Anzahl:	je 1
Beobachter:	Dieter Franz, Sebastian Lehmeier, Sabine Schieber, Annett Wehlitz
Beobachtungsort:	Meeder, Breitenau, Neustadt b. Coburg
Datum:	31.03., 12.04., 13.04. und 19.04.2023

Im März und April 2023 konnten im Coburger Land durchziehende Wiedehopfe beobachtet werden. Der Wiedehopf ist ein Vogel, der jedes Jahr in geringen Anzahlen durch das Coburger Land zieht. Bisher sind jedoch keine Bruten dieser Art in der Region bekannt. Dennoch gibt es Bemühungen, den Wiedehopf in der Region anzusiedeln und zu fördern. Aus diesem Grund wurden vom LBV Coburg im ganzen Landkreis Nistkästen angebracht, um die Wahrscheinlichkeit einer erfolgreichen Brut zu erhöhen. Der Wiedehopf ist ein auffälliger Vogel mit einer markanten Federhaube und einer einzigartigen Flugweise. Er bevorzugt offene Landschaften mit alten Bäumen und ist aufgrund seines Nahrungsspektrums auf diese Lebensräume angewiesen. Aufgrund von Habitatverlust und anderen menschlichen Aktivitäten ist der Bestand des Wiedehopfs in vielen Regionen stark zurückgegangen.



© Sabine Schieber

Nonnengans am Goldbergsee

Art: *Branta leucopsis* - Weißwangengans (Nonnengans)
Anzahl: je 1
Beobachter: diverse
Beobachtungsort: Goldbergsee
Datum: 16.04. - 06.05.2023

Auch 2023 konnte wieder eine Weißwangengans (Nonnengans) am Goldbergsee beobachtet werden. Das Tier war vom 16. April bis zum 06. Mai 2023 zu beobachten und - wie bisher alle Nonnengänsen im Coburger Land - mit Kanadagänsen vergesellschaftet.



© Bastian Forkel

Zwergscharbe am Goldbergsee

Art: *Microcarbo pygmaeus* - Zwergscharbe
Anzahl: je 1
Beobachter: diverse
Beobachtungsort: Goldbergsee
Datum: 22.04. und 14.05.2023

Bereits im Faunistischen Rundbrief 01/22 berichteten wir von der Sichtung zweier Zwergscharben am Goldbergsee. Dieter Franz hatte das Glück, am 22.04.2023 erneut einen dieser seltenen Vögel am Goldbergsee beobachten zu können.

Bei der Wasservogelzählung am 14.05.2023 konnten diverse Beobachter:innen erneut eine adulte Zwergscharbe am Goldbergsee beobachten.



© Bastian Forkel



Zwergmöwen am Goldbergsee

Art: *Hydrocoloeus minutus* - Zwergmöwe
Anzahl: 17 (15x adult und 2x vorjährig) und 14
Beobachter: Lenia und Diana Maisel und Bastian Forkel
Beobachtungsort: Goldbergsee
Datum: 23.04.und 25.04.2023

Die Zwergmöwe (*Hydrocoloeus minutus*) gehört zu den kleinsten Möwenarten weltweit. Die Zwergmöwe brütet in der Arktis und zieht im Winter in gemäßigttere Regionen. Dabei kommt sie auch gelegentlich als Durchzügler ins Coburger Land. Hier ist die Zwergmöwe ein sehr seltener Gast. In der Regel sind nur vereinzelte Individuen zu beobachten, die entweder auf der Durchreise in ihr Winterquartier oder auf dem Rückweg in die Brutgebiete sind. Am 23.04.2023 beobachteten



© Bastian Forkel

Lenia Maisel und Bastian Forkel 15 Adulte und zwei vorjährige Zwergmöwen am Goldbergsee. Der Zwergmöwen-Trupp ist der größte, der im Coburger Land bisher beobachtet werden konnte. Die letzten Sichtungen dieser Art waren 2014 (1 Exemplar), 2016 (9 Exemplare) und 2020 (1 Exemplar). Am 25.04.2023 beobachteten Lenia und Diana Maisel 14 Zwergmöwen am Goldbergsee. Die Zwergmöwe ist recht leicht zu erkennen: Mit einer Körperlänge von nur 25 cm ist sie deutlich kleiner als die meisten anderen Möwenarten. Ihr Federkleid ist im Prachtkleid schneeweiß mit grauen Flügeln und einem schwarzen Kopf. Im Schlichtkleid ist sie jedoch eher unscheinbar mit einem gräulichen Federkleid und einem weißlichen Kopf. Die Nahrung der Zwergmöwe besteht hauptsächlich aus Kleinfischen, Insekten und Wirbellosen, die sie oft im Flug erbeutet. Die Zwergmöwe ist eine faszinierende Vogelart, die wie o.g. im Coburger Land nur selten zu beobachten ist. Wenn man jedoch das Glück hat, eine zu sehen, ist es ein beeindruckendes Erlebnis, diese kleine und wendige Möwe in Aktion zu beobachten.

Bahamaente am Goldbergsee

Art: *Anas bahamensis* - Bahamaente
Anzahl: 1
Beobachter: diverse
Beobachtungsort: Glender Wiesen und Goldbergsee
Datum: 24.04. - 14.05.2023

Am 24.04.2023 entdeckte Christian Fischer in den Glender Wiesen eine Bahamaente (*Anas bahamensis*). Das Tier konnte auch beim Birdrace, am 06.05.2023, von vielen "Birdracer:innen" beobachtet werden. Wie der Name schon sagt, ist diese Entenart bei uns nicht heimisch. Das natürliche Verbreitungsgebiet liegt in Süd- und Mittelamerika. Bei uns sind Bahamaenten jedoch beliebte Ziervögel, die teilweise für nur 30,- € pro Vogel gehandelt werden. Bedingt durch diesen geringen Marktwert, werden die Tiere häufig in freier Wildbahn "entsorgt", wenn der Halter sich nicht mehr um die Tiere kümmern möchte. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, dass die Ente dem Halter einfach entwischt ist.



© Bastian Forkel



© Christian Fischer

Nachtreiher im Coburger Land

Art: *Nycticorax nycticorax* - Nachtreiher
Anzahl: 1x 2. KJ / vorjährig
Beobachter: Werner Pilz
Beobachtungsort: Coburg
Datum: 28.04.2023

Ein wahres Highlight entdeckte Werner Pilz Ende April. Er fand einen vorjährigen Nachtreiher (*Nycticorax nycticorax*) bei Seidmannsdorf. Der junge Reiher ist für das Coburger Land der erste Nachweis dieser Art seit 2017! Bisher gab es nur zwei Nachweise aus den Jahren 2016 und 2017 (je ein Vogel), die beide von Dieter Franz stammen. Das nächste Brutgebiete dieser Vögel liegt bei Erlangen. In Deutschland sind Brutten des Nachtreichers allgemein eine große Seltenheit. Die meisten Brutten dieses Vogels sind aus Bayern bekannt.



© Werner Pilz

Schwarzkopfmöwe am Goldbergsee

Art: *Ichthyaetus melanocephalus* - Schwarzkopfmöwe
Anzahl: 1
Beobachter: Dieter Franz
Beobachtungsort: Goldbergsee
Datum: 01.05.2023

Am 01. Mai 2023 gelang Dieter Franz der dritte Nachweis einer Schwarzkopfmöwe (*Ichthyaetus melanocephalus*) für das Coburger Land. Das Tier war mit mehreren, optisch recht ähnlichen, Lachmöwen (*Chroicocephalus ridibundus*) vergesellschaftet. Die erste Beobachtung dieser Art erfolgte am 02.04.2017 (1 Tier), die zweite Sichtung am 21.04.2018 (3 Tiere). Alle bisherigen Nachweise der Schwarzkopfmöwe erfolgten am Goldbergsee.

Sichler in den Glender Wiesen

Art: *Plegadis falcinellus* - Sichler
Anzahl: 1
Beobachter: Christian Fischer
Beobachtungsort: Glender Wiesen
Datum: 02.05.2023

Der Sichler (*Plegadis falcinellus*) ist ein seltener Vogel, der gelegentlich in Deutschland beobachtet wird. Sein natürliches Verbreitungsgebiet liegt in den südlichen Teilen Europas, Afrikas und Asiens. Der Sichler ist ein mittelgroßer Watvogel mit auffälliger Erscheinung. Er hat einen schlanken Körper, lange Beine und einen gebogenen Schnabel. Die Adulten haben ein dunkelbraunes Gefieder, das im Licht schillernde grüne und violette Reflexe aufweisen kann. In Deutschland ist der Sichler nur ein Durchzügler. Er bevorzugt feuchte Lebensräume wie Flussufer, Seen, Teiche und Feuchtgebiete, in denen er nach Nahrung sucht. Seine Hauptnahrungsquelle besteht aus Insekten, Würmern, Krebstieren und kleinen Fischen.

Seit fast 10 Jahren konnte im Coburger Land kein Sichler (*Plegadis falcinellus*) mehr beobachtet werden (letzte Sichtung im April 2014). Am 02. Mai 2023 sah Christian Fischer einen dieser äußerst seltenen Vögel in den Glender Wiesen. An den folgenden Tagen war der Vogel leider nicht wieder nachzuweisen.



© Christian Fischer

Zwergdommel am Goldbergsee

Art: *Ixobrychus minutus* - Zwergdommel
Anzahl: 1 / 2 / 3
Beobachter: diverse
Beobachtungsort: Goldbergsee
Datum: 06.05. - 18.06.2023

An dieser Stelle hätte man den Text der ersten Zwergdommel-Beobachtung des letzten Jahres kopieren können. Exakt wie in 2022 konnte dieses Jahr, im Rahmen des deutschlandweit stattfindenden Birdrace, am 06. Mai 2023, die erste rufende Zwergdommel am Goldbergsee festgestellt werden. Das Tier rief exakt an derselben Stelle wie im letzten Jahr. Der Balzruf der männlichen Zwergdommel konnte dieses Jahr sogar aufgenommen werden. Sie können sich den Ruf unter folgendem Link anhören: <https://xeno-canto.org/798942> (Der Ruf der Zwergdommel ist das regelmäßige „wru“). In den folgenden Tagen wies Dieter Franz mehrmals je ein Pärchen am Goldbergsee nach. Mit diesen Beobachtungen konnte schon das dritte Jahr in Folge die seltene Zwergdommel am Goldbergsee nachgewiesen werden. Mitte Mai, im Rahmen der Wasservogelzählung, wurden drei adulte Zwergdommeln gesichtet - ein Weibchen und zwei Männchen. Natürlich hoffen wir auch dieses Jahr wieder auf eine erfolgreiche Brut dieser faszinierenden Vögel - die bisherigen Beobachtungen sind jedenfalls vielversprechend. Es ist sehr spannend, dass schon Adam Brückner in seinem 1926 erschienenen Buch „Die Tierwelt des Coburger Landes“ über Brutplätze der Zwergdommel berichtete. Demnach brütete bereits 1881 ein Zwergdommel-Paar am Roßwurmteich. Dieser Teich existiert auch heute noch und ist nur etwa 500 Meter vom heutigen Brutplatz der Zwergdommel - dem Goldbergsee - entfernt.



© Bastian Forkel

Flusseeschwalben zur Brutzeit

Art: *Sterna hirundo* - Flusseeschwalbe
Anzahl: 2
Beobachter: diverse
Beobachtungsort: Goldbergsee
Datum: 06.05.2023

Es ist schon fast zu erwarten, dass Anfang Mai auf einen Schlag auffällig viele besondere Beobachtungen gemacht werden. Das liegt daran, dass jedes Jahr zu dieser Zeit das Birdrace stattfindet, in dessen Rahmen nicht selten 10 Birder fast 20 Stunden im Coburger Land unterwegs sind, um möglichst viele Vogelarten nachzuweisen. Dieses Jahr wurden neben Zwergdommel und anderen Seltenheiten auch zwei Flusseeschwalben am Goldbergsee beobachtet. Auf dem Biotopsee, wo sich auch die Seeschwalben aufhielten, befindet sich seit 2021 ein Nistfloß extra für die Flusseeschwalben. Bisher wurde es allerdings noch nicht angenommen. Zudem brütete zu diesem Zeitpunkt, trotz Umzäunung, eine Kanadagans auf dem Nistfloß.



Symbolbild © Urs Leuthäusser

Ringdrossel auf dem Lauterberg

Art: *Turdus torquatus* - Ringdrossel
Anzahl: 1
Beobachter: Marlese Klisa, Susanna Neri und Tobias Roth
Beobachtungsort: NSG Lauterberg
Datum: 06.05.2023

Ebenfalls eine „Birdrace-Beobachtung“ war die Ringdrossel, die vom Buchfinken-Club, bestehend aus Marlese Klisa, Susanna Neri und Tobias Roth, am 06. Mai 2023 auf dem Lauterberg entdeckt wurde. Die Ringdrossel ist im Coburger Land ein extrem seltener, aber dennoch regelmäßiger Gast während der Zugzeit. Es gibt fast jährlich eine Sichtung dieser Vögel - aber auch nicht mehr.



Symbolbild © Urs Leuthäusser

Wachtelkönig im Coburger Land

Art: *Crex crex* - Wachtelkönig
Anzahl: 1 / 1 / 3
Beobachter: diverse
Beobachtungsort: Itzgrund
Datum: 06., 16. und 17.05.2023

Der Wachtelkönig ist einer der seltensten Wiesenbrüter in Deutschland. Er ist für seine versteckte Lebensweise und sein unauffälliges Verhalten bekannt. Die Männchen locken die Weibchen mit ihrem markanten Ruf, durch welchen man die Vögel am ehesten nachweisen kann. Diesen auffälligen Ruf hörten die „Coburger Lerchen“ beim Birdrace im Itzgrund. Einige Tage später konnten, ebenfalls im Itzgrund, bis zu drei rufende Wachtelkönige festgestellt werden.

Symbolbild © Bastian Forkel

Lachmöwenkolonie wird wieder genutzt

Art:	<i>Chroicocephalus ridibundus</i> - Lachmöwe
Anzahl:	min. 3 Nester
Beobachter:	diverse
Beobachtungsort:	Goldbergsee
Datum:	ab dem 06.06.2023

2022 berichteten wir bereits über die erste jemals nachgewiesene Lachmöwenkolonie im Coburger Land, welche schon im ersten Jahr mehrere Jungvögel hervorbrachte. Auch in diesem Jahr bauten die Lachmöwen wieder ihre Nester im Schilfgürtel des Biotopsees. Da dieser Standort nur sehr schlecht einsehbar ist, kann die genaue Anzahl der Nester ohne Einsatz einer Drohne nicht ermittelt werden. Vom Beobachtungsturm aus konnten mindestens drei besetzte Nester gezählt werden. Der sehr exponierte Brutplatz auf dem Baumstumpf im Grundsee Nord wurde dieses Jahr nicht mehr genutzt - vermutlich, da die Brut im letzten Jahr hier scheiterte. Auf dem für Flussseschalben angebrachten Brutfloß konnte eine erfolgreiche Brut dokumentiert werden.



© Bastian Forkel

Durchziehende Bienenfresser

Art: *Merops apiaster* - Bienenfresser
Anzahl: 2
Beobachter: Dieter Franz
Beobachtungsort: Heldritt
Datum: 07.05.2023

Anfang Mai 2023 beobachtet Dieter Franz bei Bad Rodach zwei durchziehende Bienenfresser. Der wärmeliebende Bienenfresser ist eine der Vogelarten, die vom Klimawandel und der damit verbundenen Temperatursteigerung profitiert. Eine Brutnachweis/-verdacht gab es im Coburger Land bisher noch nicht. Die Chancen sind aber gut, dass es nur noch eine Frage der Zeit ist, bis sich der Bienenfresser auch bei uns zum Brüten niederlässt. Einige geeignete Bruthabitate existieren bei uns bereits.



Symbolbild © Urs Leuthäusser

Trauerseeschwalben zur Brutzeit am Goldbergsee

Art: *Chlidonias niger* - Trauerseeschwalbe
Anzahl: 3
Beobachter: diverse
Beobachtungsort: Goldbergsee
Datum: 14. und 21.05.2023 + 18.06.2023

Mitte Mai und Mitte Juni hatten einige Beobachter:innen am Goldbergsee das Glück, ein bis drei Trauerseeschwalben beobachten zu können. Diese mittelgroße Seeschwalbe zieht selten, aber dennoch regelmäßig durch das Coburger Land. Besonders bei den beiden Beobachtungen 2023 war, dass diese bereits zur Brutzeit der Trauerseeschwalbe stattfanden. Ein Brutverdacht besteht jedoch nicht. Trauerseeschwalben brüten mit drei bis vier Jahren das erste Mal. Es ist gut möglich, dass die drei Tiere, die am Goldbergsee beobachtet wurden, noch nicht "brutreif" waren.



© Bastian Forkel

Turteltauben-Revier bei Seßlach wieder bestätigt

Art: *Streptopelia turtur* - Turteltaube
Anzahl: 1
Beobachter: Bastian Forkel
Beobachtungsort: Seßlach und Bad Rodach
Datum: 14.05.2023 und 05.06.2023

Bereits zum 6. Jahr in Folge konnte das Revier einer Turteltaube bei Seßlach bestätigt werden. Am 05.06.2023 beobachtete Bastian Forkel ein adultes Tier, welches direkt neben der Fahrbahn aufflog. Zudem beobachtete Dieter Franz am 14.05.2023 eine rufende Turteltaube bei Bad Rodach.

Sturmmöwe am Goldbergsee

Art: *Larus canus* - Sturmmöwe
Anzahl: 1
Beobachter: Lenia Maisel und Bastian Forkel
Beobachtungsort: Goldbergsee
Datum: 21.05.2023

Bereits zum dritten Jahr in Folge wurde im Coburger Land eine Sturmmöwe gesichtet. Der adulte Vogel hielt sich am 21.05.23 am Goldbergsee auf und konnte an den folgenden Tagen nicht mehr gesichtet werden. Wie bei allen Möwen - außer den Lachmöwen - besteht auch hier kein Brutverdacht. In ganz Bayern wurde in den letzten Jahren nur eine einzige Brut der Sturmmöwe belegt. Diese fand in Kronwieden (DGF) statt. Ansonsten ist die Sturmmöwe ein typischer Brutvogel des Nordens Deutschlands.



© Bastian Forkel

Mittelmeermöwe am Goldbergsee

Art: *Larus michahellis* - Mittelmeermöwe
Anzahl: je 1
Beobachter: Lenia Maisel und Bastian Forkel
Beobachtungsort: Goldbergsee
Datum: 21.05.2023 und 18.06.2023

Die Mittelmeermöwe ist die Möwe, welche neben der Lachmöwe am häufigsten im Binnenland brütet - eine Besonderheit, im Vergleich zu allen anderen Möwen, die eher im Norden Deutschlands brüten. Am 21. Mai 2023 beobachteten Lenia Maisel und Bastian Forkel eine adulte Mittelmeermöwe, welche mit einer adulten Steppenmöwe vergesellschaftet war. Am 18.06.2023 konnte erneut eine Mittelmeermöwe am Goldbergsee beobachtet werden.



© Bastian Forkel

Weißbart-Seeschwalben am Goldbergsee

Art: *Chlidonias hybridus* - Weißbart-Seeschwalbe
Anzahl: > 5 / 1
Beobachter: Christian Fischer
Beobachtungsort: Goldbergsee
Datum: 26.05.2023 und 24.06.2023

Die Weißbart-Seeschwalbe (*Chlidonias hybridus*) ist in Deutschland vor allem an den Küsten anzutreffen. Dennoch ist sie in ganz Deutschland eine Seltenheit - bei uns im Binnenland noch mehr als im Norden. Die einzigen Bruten finden im äußersten Nordosten Deutschlands statt. Die Weißbart-Seeschwalbe lässt sich durch ihr markantes Erscheinungsbild recht einfach von anderen Seeschwalben unterscheiden. Sie hat einen schlanken Körperbau, einen schwarzen Kopf und Nacken sowie einen weißen Körper. Namensgebend ist der auffällige weiße Bartstreif, der sich vom Schnabel bis zum Hals erstreckt. Ihre Flügel sind schmal und spitzzulaufend, was ihr ein elegantes Aussehen verleiht. Die Brutkolonien der Weißbart-Seeschwalben befinden sich in der Regel auf flachen Inseln oder vegetationsreichen Ufern von Seen und Flüssen. Die Vögel nisten in Kolonien zusammen mit anderen Seeschwalbenarten. Das Nest besteht aus einer flachen Mulde im Boden, die mit Pflanzenteilen und Federn ausgekleidet ist. Die Weißbart-Seeschwalbe ernährt sich hauptsächlich von kleinen Fischen und Insekten, die sie im Flug erbeutet. Sie ist eine geschickte Fliegerin und kann in eleganter Manier über dem Wasser gleiten, um ihre Beute zu fangen. Oft sind sie in größeren Gruppen zu beobachten, wenn sie gemeinsam auf Nahrungssuche gehen. Am 26.05.2023 konnte Christian Fischer gleich fünf dieser seltenen Vögel, gemeinsam mit mehreren Trauerseeschwalben, beobachten.



© Christian Fischer

Herpetologie

Trotz der in den letzten Jahren für Amphibien häufig ungünstigen Witterung, gibt es immer wieder spannende und erfreuliche Beobachtungen zu dieser Artengruppe. Zu den Reptilien gibt es grundsätzlich immer weniger zu berichten, als zu den Amphibien - kein Wunder, wenn man bedenkt, dass es im Coburger Land aktuell nur fünf autochthon vorkommende Reptilienarten gibt. Doch auch die exotischen Gäste im Coburger Land sorgen immer wieder für interessante Beobachtung.

Immer mehr Mauereidechsen

Art:	<i>Podarcis muralis</i> - Mauereidechse
Anzahl:	> 100
Beobachter:	Lenia Maisel und Bastian Forkel
Beobachtungsort:	Neustadt bei Coburg
Datum:	09.04 und 10.04.2023
Rote Liste DE:	V - Vorwarnliste
Rote Liste BY:	1 - vom Aussterben bedroht

Bereits vor über 10 Jahren wurde im Coburger Land die erste Mauereidechsen-Population entdeckt. Damals handelte es sich nur um einige wenige Tiere. Bei den diesjährigen Begängen konnten (je Begang) über 100 Tiere aller Altersstufen beobachtet werden. Betrachtet man den Rote-Liste-Status der Art, vor allem in Bayern, so könnte man denken, dass diese Entwicklung äußerst erfreulich ist. Dem ist jedoch nicht so. In Bayern existieren aktuell nur zwei autochthone (natürliche / nicht eingeschleppte) Populationen im südlichen Bayern. Bei den Tieren in Coburg handelt es sich um die Unterart *Podarcis muralis brongniardii* - die in Bayern autochthon vorkommenden Tiere, gehören zur Unterart *Podarcis muralis maculiventris*. Die zuerst genannte Unterart kommt in Deutschland natürlicherweise nur im Südwesten vor. Oft werden die eingeschleppten Mauereidechsen als Problem betrachtet, da sie sich eventuell negativ auf die Zauneidechse (*Lacerta agilis*) auswirken. Hierfür gibt es jedoch keine Beweise - das nötige Wissen fehlt. Mittlerweile gibt es Fachleute, die sagen, dass man die Mauereidechse - auch allochthone Tiere - unter gewissen Voraussetzungen, als Bereicherung der Fauna ansehen sollte.



© Bastian Forkel

Bergmolch mit ungewöhnlicher Musterung

Art: *Ichthyosaura alpestris* - Bergmolch
Anzahl: 1
Beobachter: Bastian Forkel
Beobachtungsort: Rödental
Datum: 28.04.2023

Am 28.04.2023 fand Bastian Forkel einen männlichen Bergmolch (*Ichthyosaura alpestris*), der eine ungewöhnliche Färbung der Unterseite aufwies. Während die Oberseite des Bergmolches dunkelgrau bis schwarz ist, ist die Unterseite zumeist gelb/ orange ohne erkennbare Flecken. Das hier beschriebene Tier wies jedoch eine gefleckte Kehle auf. Dieses Phänomen ist für Bergmolche durchaus bekannt, jedoch nicht oft zu beobachten.



© Bastian Forkel

Seefrosch-Nachweis in Coburg

Art: *Pelophylax ridibundus* - Seefrosch
Anzahl: > 3
Beobachter: Lenia Maisel und Bastian Forkel
Beobachtungsort: Goldbergsee / Glender Wiesen
Datum: 26. 05 und 27.05.2023

Von den drei bei uns vorkommenden Grünfroscharten (Seefrosch, Teichfrosch und Kleiner Wasserfrosch) ist der Seefrosch der Seltenste. Im Coburger Land sind bisher nur zwei Fundorte dieses Frosches bekannt. Als Lebensraum bevorzugt der Seefrosch größere Gewässer wie Seen und Weiher. Ende Mai hörten Lenia Maisel und Bastian Forkel mehrere rufende Seefrösche am Goldbergsee. Grünfrösche sind allgemein nur schwer zu unterscheiden. Der Ruf des Seefrosches ist allerdings ein sicheres Bestimmungsmerkmal, er unterscheidet sich deutlich von den Rufen von Teich- und Kleinem Wasserfrosch.



© Bastian Forkel

Laubfrosch in den Glender Wiesen

Art:	<i>Hyla arborea</i> - Europäischer Laubfrosch
Anzahl:	3
Beobachter:	Lenia Maisel und Bastian Forkel
Beobachtungsort:	Goldbergsee / Glender Wiesen
Datum:	26.05 und 27.05.2023
Rote Liste DE:	3 - gefährdet
Rote Liste BY:	2 - stark gefährdet

Der Laubfrosch (*Hyla arborea*) war einst eine charakteristische, teilweise häufige, Amphibienart im Coburger Land, jedoch gibt es heutzutage kaum noch Vorkommen. Obwohl es über viele Jahre einige kleine Reliktpopulationen des Laubfrosches gab, ist die gegenwärtige Existenz dieser Populationen teilweise unklar. Der Rückgang des Laubfrosches im Coburger Land kann auf mehrere Faktoren zurückzuführen sein. Im Vordergrund stehen der Verlust und die Fragmentierung von geeigneten Lebensräumen. Nachdem in den Glender Wiesen zahlreiche Flachwassermulden angelegt wurden und der Lebensraum somit für den Laubfrosch geeignet war, wurde hier die Art wiederangesiedelt. Im Mai 2023 konnten erstmals drei rufende Tiere mitten in dem Gebiet gehört werden – der Ruf des Laubfrosches ist unter guten Bedingungen über einen Kilometer weit zu hören.



Symbolbild © Bastian Forkel

Entomofauna

Die Beobachtungen seltener Käferarten haben seit 2021 deutlich zugenommen. Konrad Moser, Ronny Köhler und seit Kurzem auch Bastian Forkel und Lenia Maisel sind den Coburger Käfern auf der Spur und versuchen diese mit ihren Kameras zu dokumentieren. Durch dieses Vorgehen konnten im Coburger Land bis zum aktuellen Zeitpunkt (Juli 2023) mindestens 600 Käferarten nachgewiesen werden. Auf die Highlights des ersten Halbjahres 2023 werden wir im Folgenden eingehen.

Erneut viele Dunkelblaue Laufkäfer bei Rödental

Art:	<i>Carabus intricatus</i> - Dunkelblauer Laufkäfer
Anzahl:	12
Beobachter:	Lenia Maisel und Bastian Forkel
Beobachtungsort:	Rödental
Datum:	Februar - April 2023
Rote Liste DE:	3 - gefährdet
Rote Liste BY:	3 - gefährdet

In einem Waldstück bei Rödental konnten erneut ungewöhnlich viele Exemplare des Dunkelblauen Laufkäfers (*Carabus intricatus*) nachgewiesen werden. Auf nur einigen hundert Quadratmetern konnten unter drei Stücken Totholz 12 dieser gefährdeten Käfer nachgewiesen werden. Zusätzlich konnten auch die Überreste einiger toter *Carabus intricatus* gefunden werden. Zudem wurde die Art auch an zwei weiteren Standorten nachgewiesen.



© Bastian Forkel

Nachweis von *Chrysolina cerealis*

Art:	<i>Chrysolina cerealis</i> - Längsgestreifter Blattkäfer
Anzahl:	1 und 2
Beobachter:	Bastian Forkel
Beobachtungsort:	NSG Lauterberg
Datum:	04.03.2023 und 06.05.2023
Rote Liste DE:	3 - gefährdet
Rote Liste BY:	3 - gefährdet

Anfang März fand Bastian Forkel einen Längsgestreiften Blattkäfer, auch Regenbogen-Blattkäfer oder Thymian-Blattkäfer genannt, am Wegesrand im NSG Lauterberg unter einem Stein. Zuletzt wurde diese Art, die in der Roten Liste im Anhang 3 geführt wird, 2020 am Lauterberg nachgewiesen. Dieser bunte Käfer ist normalerweise von April bis September aktiv. Im Mai konnten - ebenfalls auf dem Lauterberg - zwei weitere Exemplare dieses Käfers gefunden werden.



© Bastian Forkel

Kleiner Bombardierkäfer (*Brachinus explodens*)

Art:	<i>Brachinus explodens</i> - Kleiner Bombardierkäfer
Anzahl:	8
Beobachter:	Bastian Forkel
Beobachtungsort:	Fechheimer Berg und Brüx
Datum:	25.03.2023 und 21.04.2023
Rote Liste DE:	V - Vorwarnliste

Ende März und Ende April konnte im Landkreis Coburg der kleinste Bombardierkäfer Mitteleuropas nachgewiesen werden. Am Fechheimer Berg fand Bastian Forkel acht Exemplare des nur 5-8mm großen Kleinen Bombardierkäfers (*Brachinus explodens*). Der Fechheimer Berg ist der typische Lebensraum dieser Art - warm und trocken. Im April konnte noch ein einzelnes Exemplar bei Brüx beobachtet werden. In der Roten Liste Bayerns wird dieser kleine Käfer aktuell in der Kategorie "ungefährdet" geführt, in der Roten Liste Deutschland hat *Brachinus explodens* noch den Status "V". Diesen Status hatte der Käfer in der alten Roten Liste Bayerns ebenfalls. Anscheinend geht es mit dieser Art also bergauf, was auch der grundsätzlich wärmeren Witterung geschuldet sein dürfte.



© Bastian Forkel

Meloe proscarabaeus und Meloe violaceus

Art:	<i>Meloe proscarabaeus</i> - Schwarzblauer Ölkäfer <i>Meloe violaceus</i> - Violetter Ölkäfer
Anzahl:	mehrfach je 1 Exemplar
Beobachter:	Ronny Köhler und Bastian Forkel
Beobachtungsort:	im Raum Neustadt b. Coburg
Datum:	März und April 2023
Rote Liste DE:	3 - gefährdet
Rote Liste BY:	3 - gefährdet

In der Presse wurden die Ölkäfer in diesem Jahr bereits mehrfach aufgrund ihrer Giftigkeit erwähnt. Dabei besteht - lässt man die Käfer in Ruhe - überhaupt keine Gefahr. Leider wurde der Sachverhalt in einigen unseriösen Medien nicht richtig oder förmlich übertrieben dargestellt. Das Gift Cantharidin kann der Käfer, wenn er sich bedroht fühlt, über seine Kniegelenke ausscheiden (aber nicht über größere Entfernung spritzen!). Ein sensibles Beobachten mit genügend Abstand ist ungefährlich. Anfassen sollte man die Käfer aber nicht! Ein Töten des Käfers setzt in der Regel das Gift frei. Es sei außerdem darauf hingewiesen, dass beide Arten strikt unter Naturschutz stehen. Im Neustadter Raum wurden mehrfach Schwarzblaue Ölkäfer und einmal ein Violetter Ölkäfer gesichtet. Äußerst interessant ist seine Lebensweise, denn ein Weibchen legt meist mehr als 1000 Eier, aus denen winzige Larven schlüpfen, die auf Blüten sitzen und dort auf ihre Wirte warten - solitäre Wildbienen. Hat sich eine Larve am richtigen Wirt festgeklammert und gelangt mit ihm in die Brutröhre, wird dort das Bienenei und der Nahrungsvorrat gefressen und die Larve entwickelt sich zum Vollinsekt.



Meloe violaceus ©Ronny Köhler

Scythropus mustela

Art:	<i>Scythropus mustela</i> - Brauner Nadelnager
Anzahl:	1
Beobachter:	Ronny Köhler und Bastian Forkel
Beobachtungsort:	Neustadt b. Coburg
Datum:	25.03.2023 und 21.04.2023
Rote Liste DE:	3 - gefährdet

Der Käfer konnte je einmal von Bastian Forkel und Ronny Köhler an kleinen Kiefern gefunden werden. Er befrisst diese auch, was jedoch als eventueller Forstschädling unbedeutend ist (vgl. F. J. Turček: Untersuchungen über die Beschädigung von Kiefernnadeln durch *Scythropus mustela*).



© Bastian Forkel

Airaphilus elongatus

Art:	<i>Airaphilus elongatus</i>
Anzahl:	1
Beobachter:	Ronny Köhler
Beobachtungsort:	nahe Meilschnitz
Datum:	25.03.2023

Der kleine Käfer (ca. 3 mm) wurde eher zufällig auf einer waldnahen Wiese nahe Meilschnitz gefunden. Über die Lebensweise des Käfers ließ sich trotz Recherche wenig finden. Er gehört zur Familie der sogenannten Raubplattkäfer und ernährt sich als Vollinsekt wohl räuberisch von anderen kleinen Insekten.



© Ronny Köhler

Drei Nachweise von *Bolitophagus reticulatus*

Art: *Bolitophagus reticulatus*
Anzahl: 1 / 2 / 26
Beobachter: Lenia Maisel und Bastian Forkel
Beobachtungsort: Rödental
Datum: 25.03., 04.06. und 18.06.2023
Rote Liste DE: 3 - gefährdet

Bolitophagus reticulatus ist ein Käfer, der in Europa und Nordamerika heimisch ist und ausschließlich von Pilzen lebt. Er hat sich auf den Zunderschwamm (*Fomes fomentarius*) spezialisiert. Die Larven des Käfers fressen den Zunderschwamm und tragen so zur Verbreitung der Pilzsporen bei. Gleichzeitig verursacht der Käfer Schäden am Zunderschwamm, indem er Tunnel in das Pilzmyzel gräbt und so die Stabilität des Pilzes beeinträchtigt. Dies kann dazu führen, dass der Zunderschwamm anfälliger für Krankheiten wird und letztendlich absterben kann. Im März und Juni dieses Jahres konnte die Art in zwei über drei Kilometer voneinander entfernt liegenden Wäldern nachgewiesen werden. Im März wurde ein Tier gefunden und im Juni erst zwei und später 26(!) Tiere. Der letzte Nachweis dieser Art im Coburger Land gelang am 08.06.2021 in einem Waldstück bei Neustadt.



© Bastian Forkel



© Bastian Forkel

Drei neue Vorkommen von *Cicindela silvicola*

Art:	<i>Cicindela silvicola</i> - Berg-Sandlaufkäfer
Anzahl:	2 und > 10
Beobachter:	Ronny Köhler, Lenia Maisel und Bastian Forkel
Beobachtungsort:	Neustadt bei Coburg und Rödental
Datum:	10.04., 28.04., 17.05. und 02.06.2023
Rote Liste DE:	3 - gefährdet
Rote Liste BY:	V - Vorwarnliste

Der Berg-Sandlaufkäfer (*Cicindela silvicola*) ist in Deutschland vor allem in den Alpen und den Mittelgebirgen zu finden. Seine natürlichen Lebensräume waren einst sandige oder steinige Flussbetten, Kiesbänke und Felsfluren. Aufgrund von Lebensraumverlust sind die Bestände des Berg-Sandlaufkäfers in Deutschland in den letzten Jahren zurückgegangen. Heutzutage muss *Cicindela silvicola* auf andere offene Lebensräume ausweichen. Dies sind zumeist Sand-, Kies- und Tongruben, aber auch sandige Waldränder und teilweise sogar geschotterte Parkplätze werden von dieser Art besiedelt. Sandlaufkäfer haben eine metallisch-grüne bis kupferrote Färbung und sind durch ihre großen Augen, langen Beine und im Vergleich zum Körper riesigen Mandibeln (Mundwerkzeuge) leicht zu erkennen. Die Unterscheidung von Berg-Sandlaufkäfer (*Cicindela silvicola*) und Dünen-Sandlaufkäfer (*Cicindela hybrida*) gestaltet sich wegen der optischen Ähnlichkeit etwas schwierig. Von den anderen heimischen Sandlaufkäfer-Arten ist *Cicindela silvicola* relativ einfach zu unterscheiden.



© Bastian Forkel

Im April 2023 konnten im Coburger Land gleich zwei neue Vorkommen dieser gefährdeten Käferart entdeckt werden. Am 10.04.2023 fand Ronny Köhler zwei Tiere an einem von der Sonne stark beschienenen Waldweg bei Neustadt b. Coburg. Nur wenige Wochen später, am 28.04.2023, entdeckten Lenia Maisel und Bastian Forkel ein einzelnes Tier auf einem geschotterten Parkplatz bei Rödental (Luftlinie ca. 2,5km von dem bekannten Vorkommen entfernt). An derselben Stelle fanden die beiden Beobachter:innen am 17.05.2023 mindestens 10 Exemplare des gefährdeten Laufkäfers. Im Juli 2023 wurde bei Meeder noch ein weiteres neues Vorkommen dieses seltenen Sandlaufkäfers entdeckt. Auch das letztes Jahr entdeckte Vorkommen bei Rödental - über das wir bereits im Faunistischen Rundbrief 02/22 berichteten - konnte wieder bestätigt werden. Am 23.04.2023 fanden Lenia Maisel und Bastian Forkel vier Tiere.

***Cynegetis impunctata* bei Neustadt**

Art: *Cynegetis impunctata* - Gras-Marienkäfer
Anzahl: 1
Beobachter: Ronny Köhler
Beobachtungsort: nahe Meilschnitz
Datum: 13.04.2023
Rote Liste DE: V - Vorwarnliste

Dieser Marienkäfer ist einer der wenigen dieser Artenfamilie, der sich nicht von Läusen oder Mehltau, sondern pflanzlich ernährt. Er ist dabei auf in Feuchtwiesen wachsende Gräser angewiesen. Nahe Meilschnitz konnte der kleine Käfer am Rande einer Wiese mit anschließendem Wassergraben entdeckt werden. Die Art ist in Deutschland auf der Vorwarnliste. Als Grund der Seltenheit kann das Trockenlegen von Feuchtwiesen angenommen werden.



© Ronny Köhler

***Brachinus crepitans* bei Rödental**

Art: *Brachinus crepitans* - Großer Bombardierkäfer
Anzahl: je 1
Beobachter: Bastian Forkel
Beobachtungsort: Rödental
Datum: 23.04 und 28.04.2023
Rote Liste DE: V - Vorwarnliste

Nur einen Tag nachdem der zweite Nachweis des Kleinen Bombardierkäfers (*Brachinus ex-plodens*) gelang, fand Bastian Forkel einen Großen Bombardierkäfer (*Brachinus crepitans*) bei Rödental. Wenige Tage später konnte im selben Gebiet ein weiteres Exemplar nachgewiesen werden. Der Gefährdungsstatus des Großen Bombardierkäfers ist exakt so wie der des Kleinen Bombardierkäfers. In der Roten Liste DE werden beide Arten in der Kategorie "V - Vorwarnliste" geführt und in der Roten Liste BY in der Kategorie "* - ungefährdet" - allerdings auch erst seit der Neuauflage. In der letzten Roten Liste BY standen beide Arten ebenfalls in der Kategorie "V".



© Bastian Forkel

***Carabus glabratus* bei Neustadt b. Coburg**

Art: *Carabus glabratus* - Glatter Laufkäfer
Anzahl: 1
Beobachter: Bastian Forkel
Beobachtungsort: Neustadt b. Coburg
Datum: ab dem 23.04.
Rote Liste BY: V - Vorwarnliste

Der Glatte Laufkäfer (*Carabus glabratus*) gilt in Deutschland allgemein als ungefährdet. In der Roten Liste Bayerns wird er allerdings in der Kategorie "V - Vorwarnliste" geführt. Die Käfer werden bis zu 3 cm lang und haben einen schlanken, ovalen Körper, der metallisch schwarz gefärbt ist. Der Käfer bevorzugt als Lebensraum feuchte Wälder, Hecken oder Moore. Sie ernähren sich vor allem von Schnecken und anderen Insekten, aber auch von Aas. Ab dem 23.04.2023 wurden die Tiere regelmäßig bei Neustadt b. Coburg und Rödental nachgewiesen.



© Bastian Forkel

Zottiger Bienenkäfer (*Trichodes alvearius*)

Art:	<i>Trichodes alvearius</i> - Zottiger Bienenkäfer
Anzahl:	je 1
Beobachter:	Lenia Maisel und Bastian Forkel
Beobachtungsort:	Rödental, Tiefenlauter / Neustadt b. Coburg
Datum:	23.04., 18.05. und 07.06.2023
Rote Liste DE:	3 - gefährdet

Der zottige Bienenkäfer (*Trichodes alvearius*) ist etwa 1,5 cm lang und hat auffällig zottiges "Fell" auf seinem Körper, woher auch sein Name stammt. Die Larven des zottigen Bienenkäfers leben in Bienenstöcken oder Bauten von Wildbienen und ernähren sich von den Larven und Eiern der Bienen. Die adulten Käfer hingegen ernähren sich von Pollen und Nektar von Blütenpflanzen. Der zottige Bienenkäfer ist in Deutschland gefährdet und wird in der Kategorie 3 - "gefährdet" geführt. Im April und Mai konnte dieser Käfer mehrfach bei Rödental beobachtet werden. Zwei weitere Nachweise gelangen im Juni bei Tiefenlauter und Neustadt b. Coburg.



© Bastian Forkel

***Carabus convexus* bei Neustadt b. Coburg**

Art:	<i>Carabus convexus</i> - Kurzgewölbter Laufkäfer
Anzahl:	1
Beobachter:	Bastian Forkel
Beobachtungsort:	Neustadt b. Coburg
Datum:	24.04.2023
Rote Liste DE:	V - Vorwarnliste
Rote Liste BY:	V - Vorwarnliste

Am 24.04.2023 fand Bastian Forkel einen Kurzgewölbten Laufkäfer (*Carabus convexus*) am Rand einer Lichtung bei Neustadt b. Coburg. Dieser Laufkäfer ist somit schon die 11. Art der Gattung *Carabus* im Coburger Land, die allesamt seit 2022 nachgewiesen werden konnten. Der Kurzgewölbte Laufkäfer (*Carabus convexus*) ist mit seiner Größe von 14-20 mm einer der kleinsten Vertreter der Gattung *Carabus*. Typisch ist der breite, kurze Körper mit gewölbtem Rücken. Seine Färbung variiert von dunkelbraun bis schwarz mit grünlichem oder kupferfarbenem Schimmer. Diese Art bewohnt verschiedene Lebensräume, bevorzugt jedoch meist offene Standorte. Wie die meisten Laufkäfer ist auch *Carabus convexus* nachtaktiv.



© Bastian Forkel

***Carabus ullrichii* bei Rödental und Neustadt b. Coburg**

Art:	<i>Carabus ullrichii</i> - Höckerstreifen Laufkäfer
Anzahl:	je 1
Beobachter:	Lenia Maisel, Ronny Köhler und Bastian Forkel
Beobachtungsort:	Rödental und Neustadt b. Coburg
Datum:	06.05., 13.05. und 17.05.2023
Rote Liste DE:	2 - stark gefährdet
Rote Liste BY:	V - Vorwarnliste

Dieser seltene Großkaufkäfer konnte bereits 2022 von Ronny Köhler an zwei Stellen im Coburger Land nachgewiesen werden. Dieses Jahr gelangen erneut zwei Nachweise dieser Art - leider jedoch nur zwei Totfunde. Der erste der beiden Funde gelang an einer der bekannten Stellen. Der zweite Käfer wurde an einem für diese Art neuen Fundort nachgewiesen. Somit gibt es im Coburger Land aktuell vier weit voneinander entfernte Populationen von *Carabus ullrichii*.



© Bastian Forkel

***Harpalus dimidiatus* am Lauterberg**

Art:	<i>Harpalus dimidiatus</i> - Blauhals-Schnellläufer
Anzahl:	1
Beobachter:	Lenia Maisel, Ronny Köhler und Bastian Forkel
Beobachtungsort:	Lauterberg
Datum:	06.05.2023
Rote Liste DE:	3 - gefährdet
Rote Liste BY:	3 - gefährdet

Harpalus dimidiatus ist ein ca. 10-15mm großer Laufkäfer. Zu seinen typischen Lebensräumen gehören Trockenrasen-Standorte und andere offene Biotope.



© Ronny Köhler

***Actenicerus sjaelandicus* bei Neustadt**

Art:	<i>Actenicerus sjaelandicus</i> - Feuchtwiesen-Schnellkäfer
Anzahl:	1
Beobachter:	Bastian Forkel
Beobachtungsort:	Neustadt b. Coburg
Datum:	13.05, 22.05 und 29.05.2023
Rote Liste DE:	V - Vorwarnliste

Mitte/Ende Mai fand Bastian Forkel mehrere Feuchtwiesen-Schnellkäfer (*Actenicerus sjaelandicus*) - passend zum Namen - auf einer Feuchtwiese in der Nähe von Neustadt b. Coburg. Die Käfer der alten Generation (Tiere, die als Imago (=fertig entwickelter Käfer) überwintert haben) sind von April bis Juli zu finden. Die Larven, deren Entwicklung mehrere Jahre dauern kann, verpuppen sich ab August. Die Käfer der neuen Generation sind dann ab August / September zu beobachten. Aufgrund seiner speziellen Lebensraumansprüche findet *Actenicerus sjaelandicus* wenige geeignete Lebensräume, was wohl ein Grund dafür ist, dass die Art in Deutschland in der Roten Liste in der Kategorie "V" geführt wird.



© Bastian Forkel

***Cantharis paradoxa* bei Tiefenlauter**

Art:	<i>Cantharis paradoxa</i> - Ovalschildiger Dunkel-Fliegenkäfer
Anzahl:	1 / 2
Beobachter:	Lenia Maisel und Bastian Forkel
Beobachtungsort:	Tiefenlauter
Datum:	17.05. und 04.06.2023
Rote Liste DE:	3 - gefährdet

Cantharis paradoxa ist ein 8-15mm langer, fast ausschließlich schwarz gefärbter Käfer. Lediglich am linken und rechten Rand des Halsschildes ist der Käfer orange gefärbt. *Cantharis paradoxa* ist vor allem an sonnigen Waldrändern zu finden. Beobachten kann man den Käfer nur für eine relativ kurze Zeitspanne. Die ersten Tiere erscheinen Ende April und die letzten Tiere verschwinden bereits Ende Juni. In der Roten Liste wird der Käfer in der Kategorie "3 - gefährdet" geführt. Mitte Mai konnte bei Tiefenlauter einer dieser seltenen Käfer nachgewiesen werden. Wenige Wochen später - Anfang Juni - konnten an derselben Stelle zwei weitere Exemplare gefunden werden.



© Bastian Forkel

Metallfarbener Rindenschnellkäfer (*Ctenicera pectinicornis*) bei Neustadt

Art: *Ctenicera pectinicornis*
Metallfarbener Rindenschnellkäfer
Anzahl: 1 / > 10
Beobachter: Lenia Maisel und Bastian Forkel
Beobachtungsort: Rottenbach
Datum: 17.05.2023
Rote Liste DE: V - Vorwarnliste

Ctenicera pectinicornis, der Metallfarbene Rindenschnellkäfer, ist eine Käferart aus der Familie der Schnellkäfer (*Elateridae*). Diese Käfer haben eine langgestreckte, schmale Form und erreichen eine Länge von etwa 12 bis 20 mm. Ihr Körper ist für gewöhnlich grün-metallisch glänzend, kann aber auch zu braun, golden oder kupferfarben sein. Die Männchen zeichnen sich durch ihre auffällige Fühlerform aus, die stark gezähnt ist und an einen Kamm oder eine Bürste erinnert. Bei den Weibchen sind die Fühler weniger stark gezähnt. *Ctenicera pectinicornis* ist in weiten Teilen Europas verbreitet. Man findet sie von Skandinavien bis zum Mittelmeerraum. Diese Käfer sind in verschiedenen Lebensräumen anzutreffen, darunter Wälder, Wiesen, Moore und Gärten. Dennoch wird die Art in Deutschland mittlerweile in der Kategorie „V – Vorwarnliste“ geführt. Die Larven von *Ctenicera pectinicornis* entwickeln sich im Boden. Sie ernähren sich von verrottendem pflanzlichem Material sowie von Wurzeln. Im Coburger Land konnte der Metallfarbene Rindenschnellkäfer im Mai 2023 bei Rottenbach und bei Neustadt b. Coburg nachgewiesen werden. An der letzteren Stelle sogar in erstaunlich hohen Anzahlen!



© Bastian Forkel

Schwarzblauer Düsterkäfer (*Melandrya caraboides*) bei Rödental

Art:	<i>Melandrya caraboides</i> - Schwarzblauer Düsterkäfer
Anzahl:	1
Beobachter:	Lenia Maisel und Bastian Forkel
Beobachtungsort:	Rödental
Datum:	22.05.2023
Rote Liste DE:	V - Vorwarnliste

Diesen seltenen, nicht einmal 2 cm großen Käfer konnte Lenia Maisel am 22.05.2023 in einem naturnahem Waldgebiet bei Rödental finden. Der Schwarzblauer Düsterkäfer, welcher sich überwiegend von Totholz ernährt, wird in der Roten Liste in der Kategorie "V" geführt, was diese Beobachtung zu einer besonderen macht. Bereits 2022 konnte ein Vertreter dieser Art von Ronny Köhler bei Neustadt b. Coburg nachgewiesen werden.



© Bastian Forkel

Gaukler (*Cybister lateralimarginalis*) bei Seßlach

Art:	<i>Cybister lateralimarginalis</i>
Anzahl:	1
Beobachter:	Bastian Forkel
Beobachtungsort:	Seßlach
Datum:	05.06.2023
Rote Liste BY:	1 - vom Aussterben bedroht

Der bis zu 37 mm große Gaukler (*Cybister lateralimarginalis*) konnte 2023 erstmals im Landkreis Coburg, genauer bei Seßlach, nachgewiesen werden. Wenn man nicht genau hinsieht, sieht diese Art dem nahe verwandten Gelbrandkäfer zum Verwechseln ähnlich. Auch die Lebensweise der beiden Arten ähnelt sich sehr stark. Bei der Wahl der Lebensräume ist der Gaukler allerdings wählerischer. Während der Gelbrandkäfer selbst in kleinsten Tümpel zu finden ist, bevorzugt *Cybister lateralimarginalis* pflanzenreiche Gewässer, wie etwa Seen oder Weiher, mit einer guten Wasserqualität. Seine hohen Lebensraumsprüche dürften wohl einer der Gründe sein, weshalb die Art in den letzten Jahren stark zurückgegangen ist. In der Roten Liste Deutschlands wird der Gaukler zwar noch als ungefährdet eingestuft, in der Roten Liste gefährdeter Wasserkäfer (Coleoptera aquatica) Bayerns aus dem Jahr 2003, eine aktuellere Version gibt es bis dato nicht, wird der Gaukler jedoch in der Kategorie 1 - "vom Aussterben bedroht" geführt!



© Bastian Forkel

***Malachius sp.* nahe Meilschnitz**

Art: *Malachius sp.* - Blasenkäfer
Anzahl: 1
Beobachter: Ronny Köhler
Beobachtungsort: nahe Meilschnitz
Datum: 11.06.2023
Rote Liste DE: 1 oder 3

In einer Wiese bei Meilschnitz wurde am 11.06.2023 ein Käfer gefunden, der entweder *Malachius aeneus* (Großer Blasenkäfer) oder *Malachius rubidus* gewesen sein müsste. Genauer konnte die Bestimmung anhand der Fotos nicht erfolgen. Das spannende daran ist, dass beide Arten in der Roten Liste Deutschlands stehen: *M. rubidus* in Anhang 3 und *M. aeneus* gar in Anhang 1.



© Ronny Köhler

***Cerapheles terminatus* am Goldbergsee**

Art: *Cerapheles terminatus* - Sumpfschwertlilien-Warzenkäfer
Anzahl: 1
Beobachter: Ronny Köhler
Beobachtungsort: Goldbergsee
Datum: 18.06.2023
Rote Liste DE: V - Vorwarnliste

Während der monatlichen Wasservogelzählung fällt es nicht immer leicht, sich nur auf die Wasservögel zu konzentrieren. Dass dies auch gut ist, zeigt der Fund des Käfers *Cerapheles terminatus* am 18.06.2023 am Ufer des Goldbergsees. Sein deutscher Name - Sumpfschwertlilien-Warzenkäfer - klingt ein bisschen gewöhnungsbedürftig. In der Roten Liste Deutschlands steht der Käfer in der Vorwarnliste und wird im Allgemeinen nicht so häufig gefunden.



© Ronny Köhler

Wasserampfer-Stängelrüssler (*Lixus bardanae*) bei Neustadt

Art:	<i>Lixus bardanae</i> - Wasserampfer-Stängelrüssler
Anzahl:	1
Beobachter:	Ronny Köhler
Beobachtungsort:	Neustadt b. Coburg
Datum:	24.06.2023
Rote Liste DE:	3 - gefährdet
Rote Liste BY:	2 - stark gefährdet

Dieser längliche Käfer konnte nur zufällig im feuchten Bereich einer Wiese nahe Meilschnitz, an einer Ampfer-Pflanze gefunden werden. Er saß, wie für die meisten Käfer der Gattung *Lixus* üblich, versteckt unter einem Blatt. Die Art wird eher seltener gefunden und ist an feuchte Ampfer-Standorte gebunden.



© Ronny Köhler

Mehrere (seltene) Rohrkäfer im Neustadter Raum

Donacia bicolor

Donacia marginata

Donacia aquatica

Donacia simplex

Donacia cf. vulgaris

Plateumaris sericea



Donacia bicolor © Bastian Forkel



Donacia aquatica © Bastian Forkel



Donacia marginata © Bastian Forkel



Donacia simplex © Bastian Forkel

In Deutschland kommen 22 Rohrkäferarten der Gattung *Donacia* und fünf der Gattung *Plateumaris* vor. Alle Vertreter der beiden Gattungen zeichnen sich durch eine Sache aus: Ihren Lebensraum. Die Käfer sind stets in der Vegetation am Rand von besonnten Gewässern zu finden. Wichtig ist das Vorkommen bestimmter Futterpflanzen, die je nach Art variieren können.

Im Lauf des ersten Halbjahres 2023 konnten die Arten *Donacia bicolor*, *Donacia marginata*, *Donacia aquatica*, *Donacia simplex*, *Donacia cf. vulgaris* und *Plateumaris sericea* nachgewiesen werden. Besonders bemerkenswert ist, dass an einem einzigen Gewässer bei Neustadt b. Coburg alle sechs Arten nachgewiesen wurden. Ebenso erstaunlich ist die Anzahl der seltenen Arten: *Donacia bicolor*, *Donacia marginata* und *Donacia simplex* werden in der Roten Liste DE in der Kategorie „V - Vorwarnliste“ geführt, *Donacia aquatica* gilt sogar als gefährdet (Rote Liste 3). Letztere Art wurde auch nur einmal nachgewiesen. *Donacia bicolor* und *Donacia marginata* traten an mehreren Gewässern in großen Anzahlen auf (>100 Tiere!).

Seltene Bienenschwebfliegenart bei Meilschnitz: *Brachypalpus chrysites*

Art:	<i>Brachypalpus chrysites</i>
Anzahl:	1
Beobachter:	Ronny Köhler
Beobachtungsort:	nahe Meilschnitz
Datum:	30.03.2023
Rote Liste DE:	3 - gefährdet
Rote Liste BY:	3 - gefährdet

Wirklich selten findet man Schwebfliegen der Gattung *Brachypalpus*, die im Deutschen auch Bienenschwebfliegen genannt werden. Bei weniger genauer Betrachtung kann man sie auch sehr leicht mit Honigbienen verwechseln. Am 30.03.2023 flog ein solches Exemplar am Rande eines Mischwaldes nahe Meilschnitz. Die Larven entwickeln sich im Holzmulm in Totholz.



© Ronny Köhler

Mollusken (Weichtiere)

In der vielfältigen Tierwelt Coburgs gibt es eine Artengruppe, die oft wenig Beachtung findet, obwohl sie eine erstaunliche Bandbreite an Formen und Lebensweisen bietet - die Landschnecken. Von vielen als unscheinbar oder sogar lästig angesehen, verdienen Schnecken unsere Aufmerksamkeit aufgrund ihrer bemerkenswerten Anpassungsfähigkeit und ihres einzigartigen Erscheinungsbildes. Landschnecken gehören zu einer großen und vielfältigen Familie von Weichtieren, deren Artenreichtum kaum zu übertreffen ist - allein in Deutschland gibt es rund 260 Arten von Landschnecken. Von winzigen, fast durchsichtigen Arten bis hin zu beeindruckenden, farbenprächtigen Exemplaren gibt es eine schier unendliche Palette an Variationen. Ihre Lebensweise ist genauso divers wie ihr äußeres Erscheinungsbild. Einige bewohnen schattige und feuchte Wälder, andere wiederum sind auf trockenen Kalkböden zu finden. Im Laufe der Evolution haben sie erstaunliche Eigenschaften entwickelt, um in ihren Lebensräumen zu überleben. Diese Anpassungsfähigkeit ist unter anderem das, was Schnecken besonders interessant macht. Trotz all dieser faszinierenden Eigenschaften und ihrer wichtigen Rolle in verschiedenen Ökosystemen werden Schnecken oft übersehen oder als störend empfunden. Doch wenn man genauer hinschaut, eröffnet sich eine Welt voller interessanter Entdeckungen. Ihre einzigartigen Gehäuse, ihre faszinierende Fortbewegung oder ihr Verhalten bei der Nahrungssuche sind nur einige der Aspekte, die es zu erkunden gilt. Die folgenden Kurzbeiträge laden Sie dazu ein, die faszinierende Welt der Coburger Landschnecken zu entdecken.

Zwei neue Vorkommen der gemeinen Heideschnecke

Art:	<i>Helicella itala</i> - Gemeine Heideschnecke
Anzahl:	2 und mind. 30
Beobachter:	Lenia Maisel
Beobachtungsort:	Rödental und Meeder
Datum:	22.02. und 23.04.2023
Rote Liste DE:	3 - gefährdet

Die in Deutschland gefährdete Gemeine Heideschnecke (*Helicella itala*) kommt noch an mehreren Stellen im Coburger Land vor. Bis Anfang 2023 waren drei lokal begrenzte und teils sehr individuenstarke Populationen bekannt. Am 22. Februar 2023 entdeckte Lenia Maisel bei einem Spaziergang zwei Gehäuse von *Helicella itala* an einem neuen Standort, von dem diese Art bisher nicht bekannt war.



© Bastian Forkel

Vier Nachweise des Steinpickers (*Helicigona lapicida*)

Art:	<i>Helicigona lapicida</i> - Steinpicker
Anzahl:	4
Beobachter:	Lenia Maisel und Bastian Forkel
Beobachtungsort:	wird nicht genannt
Datum:	02 und 04/2023
Rote Liste BY:	V - Vorwarnliste

Auf einer Fläche des LBV Coburg gelangen im Februar und April je zwei Nachweise des in Bayern auf der Vorwarnliste geführten Steinpickers. Diese Schnecke gehört zu den weit verbreiteten Schnirkelschnecken, hebt sich durch ihre besondere Gehäuseform jedoch deutlich von den meisten Vertretern dieser Gattung ab. Das Gehäuse des Steinpickers ist „plattgedrückt“, sodass sich die Schnecke bei längeren Dürreperioden leichter in Felsspalten und unter loser Baumrinde verstecken kann.



© Bastian Forkel

großes Vorkommen der Märzschnecke (*Zebrina detrita*)

Art:	<i>Zebrina detrita</i> - Märzschnecke
Anzahl:	495 lebendige Exemplare, ca. 250 leere Gehäuse
Beobachter:	Lenia Maisel und Bastian Forkel
Beobachtungsort:	wird nicht genannt
Datum:	Februar bis April 2023
Rote Liste DE:	2 - stark gefährdet
Rote Liste BY:	2 - stark gefährdet

Die Märzschnecke (*Zebrina detrita*), auch Weiße Turmschnecke oder Zebraschnecke genannt, ist eine Schneckenart, welche trockene und stark besonnte Habitate mit Kalkboden benötigt. Diese Voraussetzungen sind nur an wenigen Standorten gegeben - wohl einer der Gründe, weswegen die Art in den letzten Jahren in ganz Deutschland stark rückläufig ist.

Am 24.02.2023 entdeckten Lenia Maisel und Bastian Forkel im Landkreis Coburg ein Vorkommen dieser seltenen Schneckenart. Zu diesem Zeitpunkt waren nur leere Gehäuse zu finden. An den "Hotspots" lagen bis zu 20 leere Gehäuse auf einem Quadratmeter! Am 16.04.2023, bei geeigneter Witterung, wurde das gesamte Areal nach *Zebrina detrita* abgesehen. Im Rahmen dieser Kartierung wurden 495(!) lebende Exemplare gefunden! Eine solch große Population ist äußerst bemerkenswert, wenn man bedenkt, dass in den letzten Jahren viele Vorkommen der Märzschnecke verschwunden sind bzw. die Anzahl der Individuen in den Populationen stark rückläufig ist.



© Bastian Forkel

Quendelschnecke (*Candidula unifasciata*)

Art:	<i>Candidula unifasciata</i> - Quendelschnecke
Anzahl:	3
Beobachter:	Bastian Forkel
Beobachtungsort:	NSG Lauterberg
Datum:	04.03.2023
Rote Liste DE:	2 - stark gefährdet
Rote Liste BY:	2 - stark gefährdet

Die Quendelschnecke ist ein typischer Bewohner von trockenen Lebensräumen mit Kalkboden. Aufgrund ihrer speziellen Lebensraumsprüche, findet die Quendelschnecke nur noch sehr wenige geeignete Habitate. Wohl hauptsächlich aus diesem Grund gilt sie als stark gefährdet (RL DE & BY). Am 04.03.2023 fand Bastian Forkel im NSG Lauterberg, direkt am Wegesrand, drei leere Gehäuse dieser kleinen Schneckenart. Lebendige Exemplare konnten auch im weiteren Verlauf des Halbjahres leider nicht nachgewiesen werden.



© Bastian Forkel



© Bastian Forkel

Mehrere neue Vorkommen des Baumschneegels

Art: *Lehmannia marginata* - Baumschneegel
Anzahl: je 1
Beobachter: Bastian Forkel
Beobachtungsort: Neustadt bei Coburg
Datum: 07.04.2023

Der Baumschneegel (*Lehmannia marginata*) ist eine Schnecke mit einer äußerst interessanten Lebensweise. Bei Schnecken denken die meisten Leute an ein verstecktes Leben an kühlen, feuchten und schattigen Orten am Boden. Der Baumschneegel lebt - wie der Name schon sagt - in Bäumen. Bei Regen steigen die Tiere bis in die Kronen von Buchen, Eichen, etc. auf, um dort den Algen- und Flechtenbewuchs abzuweiden. Bei Trockenheit versteckt sich *Lehmannia marginata* in Baumhöhlen, unter loser Borke oder am Boden unter Totholz und Steinen.

Dass der Baumschneegel im Coburger Land vorkommt, ist schon länger bekannt. Im Frühjahr 2023 konnten im Neustadter Raum zwei neue Vorkommen von *Lehmannia marginata* entdeckt werden. In den passenden Habitaten scheint der Baumschneegel im Landkreis Coburg nicht selten zu sein. Bei uns konnten die Tiere bisher nur in Buchen- und Eichenwäldern gefunden werden - teilweise in großen Stückzahlen.



© Bastian Forkel

Vorkommen der Berg-Turmschnecke

Art:	<i>Ena montana</i> - Berg-Turmschnecke
Anzahl:	8
Beobachter:	Lenia Maisel und Bastian Forkel
Beobachtungsort:	Rödental
Datum:	04.04.2023
Rote Liste DE:	V - Vorwarnliste
Rote Liste BY:	V - Vorwarnliste

Die 14-17mm große Vielfraßschnecke *Ena montana* bewohnt alte naturnahe Wälder. In diesen bewohnt sie die Streuschicht, Totholz und Steine/Felsen. In Deutschland lebt die Berg-Vielfraßschnecke (*Ena montana*) fast ausschließlich in Mittel- und Hochgebirgen, im Flachland ist sie nur sehr selten anzutreffen. Obwohl diese Art ein sehr großes Verbreitungsgebiet hat, kommen die einzelnen Populationen oft nur sehr isoliert und inselartig vor. Dies scheint auch im Coburger Land der Fall zu sein. Nachgewiesen wurde die Art bisher nur in einem sehr natürlichen Buchenmischwald bei Rödental.



© Bastian Forkel



© Bastian Forkel

Erstnachweis der Gefleckten Weinbergschnecke

Art: *Cornu aspersum* - Gefleckte Weinbergschnecke
Anzahl: 3 leere Gehäuse / 1 lebendiges Exemplar
Beobachter: Lenia Maisel
Beobachtungsort: Rödental
Datum: Juni 2023

Im Juni 2023 gelang Lenia Maisel der Erstnachweis der Gefleckte Weinbergschnecke (*Cornu aspersum*) im Coburger Land. Die Gefleckte Weinbergschnecke hat in Europa eine wahre Erfolgsgeschichte hinter sich. Ursprünglich war diese Schneckenart nur im Mittelmeerraum beheimatet, hat sich jedoch in den letzten Jahren in vielen anderen europäischen Ländern ausgebreitet, einschließlich Deutschland. Die Verbreitung von *Cornu aspersum* hat viel mit dem Klimawandel zu



© Bastian Forkel

tun. Die steigenden Temperaturen begünstigen das Überleben und die Fortpflanzung dieser Schneckenart. Sie sind anpassungsfähig und können in den verschiedensten Habitaten überleben. In Deutschland ist *Cornu aspersum* heute in vielen Regionen anzutreffen. Besonders in wärmeren Gebieten, wie zum Beispiel entlang des Rheins, kann man die Gefleckte Weinbergschnecke häufig finden. Im Coburger Land konnten bisher nur vier Tiere an einer Stelle bei Rödental gefunden werden. Diese Tiere sind mit an Sicherheit grenzende Wahrscheinlichkeit mit Pflanzen verschleppt worden. Die Erfolgsgeschichte von *Cornu aspersum* verdeutlicht die Komplexität der Auswirkungen des Klimawandels auf die Verbreitung von Arten. Während einige Arten unter den veränderten Bedingungen leiden, können andere von ihnen profitieren und sich erfolgreich ausbreiten. Die genauen Folgen der Ausbreitung dieser invasiven Art ist noch nicht klar – wie bei vielen eingeschleppten Tier- und Pflanzenarten.

Kurzmeldungen

hohe Anzahl von Silberreihern	Ingrid u. Wolfgang Kortner
hohe Anzahl von Rostgänsen	Ingrid u. Wolfgang Kortner
hohe Anzahl von Rostgänsen	Bastian Forkel
Rufender Gelbspötter bei Rödental	Bastian Forkel
Silberreiherr im Prachtkleid	Christian Fischer
Erfolgreiche Brut der Rostgans	Lenia Maisel und Bastian Forkel
Neue Heideschnecken-Art	Lenia Maisel



Schlusswort

Viele Faktoren sorgen dafür, dass es der Tierwelt - nicht nur regional, sondern weltweit - immer schlechter geht. Im Schlusswort dieses Rundbriefs möchten wir nur auf eines dieser zahlreichen Probleme eingehen: das Waldsterben.

Die Wälder im Coburger Land, aber auch im Rest von Deutschland, sind in Gefahr. Seit Jahren leiden sie unter dem sogenannten „Waldsterben“. Die Ursachen sind vielfältig: Luftverschmutzung, Klimawandel und Schädlinge - hier vor allem der Borkenkäfer - haben dazu geführt, dass immer mehr Bäume sterben.

Das Waldsterben hat nicht nur Auswirkungen auf die Bäume selbst, sondern auch auf die unzähligen vielen Tierarten, die in diesen Wäldern leben. Viele Arten sind bereits (stark) gefährdet. Der Verlust von Lebensraum und Nahrungsquellen hat dazu geführt, dass viele Arten nicht mehr die Habitate finden, die sie für eine erfolgreiche Fortpflanzung benötigen. Wo vor wenigen Wochen noch ein dichter und schattiger Wald stand, ist nun nur noch eine brache Fläche mit vielen Baumstümpfen zu finden. Dieses Phänomen ist wegen der sogenannten „Käferbäume“ im Coburger Land an vielen Stellen zu beobachten. Die Auswirkungen des Waldsterbens sind dramatisch und bedrohen die Artenvielfalt in ganz Deutschland.

Doch es gibt auch Hoffnung: Viele Menschen engagieren sich bereits aktiv im Naturschutz und kämpfen für den Erhalt der Artenvielfalt. Sie pflanzen neue Bäume (wie z.B. der LBV im April 2023 gemeinsam mit vielen Ehrenamtler*innen!), setzen sich für den Schutz bedrohter Arten ein und arbeiten daran, wichtige Lebensräume für Mensch und Tier zu erhalten. Auch der Faunistische Rundbrief für Stadt und Landkreis Coburg zeigt, dass es bei uns noch viele seltene Arten zu bestaunen gibt. Doch nur was man kennt, kann man auch schützen – also gehen Sie nach draußen, melden Sie besondere Sichtungen und zeigen Sie auch anderen Leuten, was es teilweise direkt vor der eigenen Haustür zu bestaunen gibt. Die Artenvielfalt in unseren Wäldern, auf unseren Feldern und in unseren Gewässern ist ein Geschenk, das wir schützen und bewahren müssen. Der Kampf ist noch nicht verloren, und jede Anstrengung zählt, um nicht nur den Wald, sondern auch alle anderen Lebensräume und die dort vorkommenden Arten zu erhalten. Die Natur ruft!

Ihr Autoren-Team

Urs Leuthäusser (urs.leuthaeusser@lbv.de, urs-naturfoto.de)

Bastian Forkel (bastian.forkel@lbv.de, [instagram.com/produced_by_basti/](https://www.instagram.com/produced_by_basti/))

Ronny Köhler (ronny.koehler@lbv.de)

Sebastian Lehmeier

Landesbund für Vogelschutz, Kreisgruppe Coburg
(coburg@lbv.de, coburg.lbv.de)

